

*u*<sup>b</sup>



---

*b*

**UNIVERSITÄT  
BERN**

175. STIFTUNGSFEIER  
5. DEZEMBER 2009

[www.unibe.ch](http://www.unibe.ch)



# Dies academicus 2009



# Dies academicus 2009

5. Dezember 2009

---

|                                    |                                                                                                                                                                                   |
|------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Joseph Haydn</b><br>(1732–1809) | <b>Pariser Sinfonie Nr. 83 g-Moll</b><br>Allegro spiritoso<br>Camerata Bern                                                                                                       |
| <b>Begrüssung</b>                  | <b>Prof. Dr. Urs Würgler</b><br>Rektor der Universität Bern                                                                                                                       |
| <b>Ansprache</b>                   | <b>Regierungsrat Dr. Bernhard Pulver</b><br>Erziehungsdirektor des<br>Kantons Bern                                                                                                |
| <b>Musikalische Einlage</b>        | <b>Michael Zisman Trio</b>                                                                                                                                                        |
| <b>Bilder eines Jubiläums</b>      | <b>Prof. Dr. Urs Würgler</b><br>Rektor der Universität Bern                                                                                                                       |
| <b>Ansprachen</b>                  | <b>Franz-Dominik Imhof</b><br>StudentInnenschaft der Universität Bern<br>(SUB)<br><b>Dr. Guido Stirnimann</b><br>Vorstand der Mittelbauvereinigung<br>der Universität Bern (MVUB) |
| <b>Joseph Haydn</b><br>(1732–1809) | <b>Pariser Sinfonie Nr. 83 g-Moll</b><br>Finale vivace<br>Camerata Bern                                                                                                           |
| <b>Akademische<br/>Ehrungen</b>    | <b>Ehrendoktorate</b><br>Theodor-Kocher-Preis<br>Hans-Sigrist-Preis<br>Berner Umwelt-Forschungspreis<br>Credit Suisse Award for Best Teaching<br>Weitere akademische Ehrungen     |
| <b>Gaudeamus</b>                   |                                                                                                                                                                                   |

---

175. STIFTUNGSFEIER  
5. DEZEMBER 2009

# Dies academicus 2009

EHRENDOKTORATE  
PREISE



Frau Dr. Angela Merkel,  
Bundeskanzlerin  
der Bundesrepublik Deutschland

Laudatio:

Angelae Merkel,

quae in scientia naturali erudita rerum  
condiciones diligenter considerat  
eoque fundamento nisa rationes et  
facultates publice agendi subtiliter  
perpendit quae plurimis variisque  
functa officiis publicis ac muneribus  
constanter saluti publicae serviit et  
consuluit verbis non viribus semper  
usa quae efficaciter naturae favendae  
studet contraque calorem toto in orbe  
terrarum nimis auctum luctatur et  
assiduissime id agit ut conformatio  
europae civitatum et earum unio  
prosperere cedant et progrediantur quae  
plurimum ad iura hominum verenda  
valens dialogum inter iudaeos et  
christianos instauratum semper coluit  
necon consiliis antisemiticis fortiter  
obsistit magnoque opere patrocini-  
um causarum feminearum suscipit adque  
aequales opportunitates feminarum  
spectat

- Angela Merkel,*
- *die aufgrund ihrer naturwissenschaftlichen Ausbildung Situationen sorgfältig analysiert und politische Handlungsoptionen darauf abgestützt stringent abwägt,*
  - *die sich als Politikerin in verschiedensten Funktionen konsequent für das öffentliche Wohl verwendet hat und eine Politik des Dialogs verfolgt,*
  - *die sich nachhaltig für die Belange der natürlichen Umwelt und des Klimaschutzes einsetzt,*
  - *die sich mit grossem Einsatz für das Gelingen und Fortschreiten des europäischen Integrationsprozesses engagiert,*
  - *die den Menschenrechten nachdrücklich Achtung verschafft,*
  - *die den jüdisch-christlichen Dialog immer gepflegt hat und antisemitischen Tendenzen resolut entgegentritt,*
  - *die sich engagiert für die Anliegen und die Chancengleichheit der Frauen verwendet.*

Geboren am 17. Juli 1954 in Hamburg; evangelisch, verheiratet mit Prof. Dr. Joachim Sauer

**1954 – 1973**

Wohnhaft in Quitzow bei Perleberg, Kindheit und Jugend in Templin

**1973**

Abitur, anschliessend Studium (1973 – 1978) an der Universität Leipzig

**1978**

Physik-Diplom

**1978 – 1990**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentralinstitut für Physikalische Chemie an der Akademie der Wissenschaften (Ost-Berlin) auf dem Gebiet der Quantenchemie

**1986**

Promotion zum Dr. rer. nat.

**1989**

Beitritt zum «Demokratischen Aufbruch» (DA)

**1990**

Pressesprecherin des DA

**1990**

Stellvertretende Regierungssprecherin der Regierung de Maizière

**1990**

Eintritt in die Christliche Demokratische Union Deutschlands

**1990**

Mitglied des Deutschen Bundestages als Direktkandidatin des Wahlkreises Stralsund-Nordvorpommern-Rügen

**1991 – 1994**

Bundesministerin für Frauen und Jugend

**1991 – 1998**

Stellvertretende Vorsitzende der CDU Deutschlands

**1994 – 1998**

Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

**1993 – 2000**

Landesvorsitzende der CDU Mecklenburg-Vorpommern

**1998 – 2000**

Generalsekretärin der CDU Deutschlands

**Seit 2000**

Vorsitzende der CDU Deutschlands

**2002 – 2005**

Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

**Seit November 2005**

Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland

## Frau Prof. Susan Jean Ashbrook Harvey, Rhode Island, USA

Laudatio:

Susan Jean Ashbrook Harvey,

quae abhinc triginta annos investigaciones summi momenti de christianis antiquis syriae typis divulgavit studiisque suis effecit ut nostra notitia hagiographiae ecclesiae veteris solidiore fundamento niteretur quae indagavit quid haberet momenti odoratus apud christianos veteres iisque investigationibus novum aditum ad historiam cultus christiani patefecit quae scriptis diligentibus subtilibusque ad feminas christianas syriacas veteris temporis adque rationes ecclesiae veteris theologicas et generales inter se conexas pertinentibus inter primas operam navavit ut de partibus in orientalibus ecclesiis christianis a feminis actis illis hisque temporibus novum iudicium formari posset



*Susan Jean Ashbrook Harvey,*  
– die seit 30 Jahren herausragende Untersuchungen im Bereich des frühen syrischen Christentums veröffentlicht hat,  
– die durch ihre Arbeiten unsere Kenntnis der altkirchlichen Hagiographie auf eine breitere Basis gestellt hat,  
– die durch ihre Forschungen über die Bedeutung des Geruchssinnes im frühen Christentum ein neues, originelles Kapitel der Geschichte der christlichen Spiritualität geschrieben hat,  
– die mit ihren gründlichen und empathischen Studien über Frauen im frühen syrischen Christentum und über Genderaspekte der Theologie der Alten Kirche viel dazu beigetragen hat, die Rolle der Frauen in den östlichen christlichen Kirchen damals und heute neu zu bewerten.

## Biografie

Susan Jean Ashbrook Harvey wurde am 7. Juni 1953 in Rochester, New York, als Tochter eines baptistischen Theologen und einer Sozialarbeiterin geboren; sie ist mit einem Engländer verheiratet und Mutter einer gemeinsamen Tochter. Sie erhielt ihren B.A. in Klassischen Altertumswissenschaften 1975 am Grinnell College in Iowa, 1977 ihren M. Litt. und 1982 ihren Ph.D. in Byzantinischer Geschichte an der Universität Birmingham. Sie spezialisierte sich auf Altsyrische Studien und das Christentum in der Spätantike sowie in der byzantinischen und altsyrischen Tradition.

Ihre erste akademische Lehrposition hatte Dr. Harvey in den Fächern Neues Testament und Frühes Christentum an der Universität von North Carolina in Greensboro 1982–1983 inne. 1983–1987 unterrichtete sie als Assistant Professor of Religious Studies Neues Testament, Spätantikes Christentum und Klassische Philologie an der Universität von Rochester, New York. Seit 1987 bis heute unterrichtet sie an der Brown University in Providence, Rhode Island, in den Fächern Geschichte des Christentums und Christentum in der Spätantike, seit 2002 tut sie dies als Professor of Religious Studies. Als Gastprofessorin hat sie in Grossbritannien, Skandinavien, Mitteleuropa, dem Nahen Osten, Australien und einem Grossteil der Vereinigten Staaten unterrichtet.

Susan Harvey hat seit 1980 breit publiziert zu Themen der Geschichte der Alten Kirche, besonders zur Stellung der Frauen in ihr, zu deren Mönchtum, Heiligenverehrung und Hagiographie, deren Hymnographie und deren Aussagen über Sinneswahrnehmungen im religiösen Kontext. Ihre Hauptmonographien tragen die Titel: «Askese und Gesellschaft in der Krise. Johannes von Ephesus und die «Leben der östlichen Heiligen»» (1990) sowie «Die Erlösung riechen. Das frühe Christentum und die geruchliche Imagination» (2006). Als Koautorin verfasste sie mit Sebastian Brock die bahnbrechende Studie «Heilige Frauen im Syrischen Orient» (1987), die auch auf arabisch erschien (2000). Als Herausgeberin legte sie mit David Hunter jüngst das «Oxford Handbuch frühchristlicher Studien» vor (2008). Gegenwärtig arbeitet sie an einem Buch mit dem Titel «Lehrende Frauen. Biblische Frauengestalten und die Frauenchöre in der syrischen Tradition».

Susan Harvey war Präsidentin der North American Patristic Society von 1998–2000, Präsidentin der Orthodox Theological Society in America von 2003–2005, und ist Senior Fellow im Beirat des Dumbarton Oaks Byzantine Research Institute in Washington, D.C. Für ihre aussergewöhnlichen Forschungsleistungen verlieh ihr die Brown University 2008 die Willard Prescott and Annie McClelland Smith Professur für Religious Studies.

## Herrn Stephan Weber, Eglisau

Laudatio:

Stephan Weber,

qui in rebus et usu iuris damnorum  
praestandorum iurisque cautionum  
praestandarum versatus ad ius inveni-  
endum acerrimo ingenio plurimum  
contulit qui imprimis programmata  
computatralia insignissima ingeniose  
effecit quibus damnorum multiplicium  
rerumque repetundarum computatio-  
nem ad artes inter se diversas perti-  
nentem expedivit ratione assidue  
perpolita utens quae non solum iuri  
simpliciter atque utiliter applicando  
conducit verum etiam summa scientia  
eminet atque excellit



*Stephan Weber, dem praxisnahen  
Kenner des Haftpflicht- und  
Versicherungsrechts, der mit  
seinem analytischen Scharfsinn  
entscheidende Beiträge zur Rechts-  
findung geleistet hat. Besonders  
geehrt wird er für die bahnbre-  
chende Entwicklung elektronisch  
unterstützter Programme der  
Datenverarbeitung, womit er die  
fächerübergreifende Berechnung  
komplexer Schäden und Ersatzfor-  
derungen in einem stetig verfei-  
nerten Verfahren erleichtert hat,  
welches in gleichem Masse im  
Dienste einer einfachen und prakti-  
schen Rechtsanwendung steht wie  
es sich durch eine anspruchsvolle  
wissenschaftliche Grundlage  
auszeichnet.*



## Biografie

Stephan Weber wurde am 11. Februar 1956 in Eglisau geboren. Nach der Maturitätsprüfung an der Kantonschule Winterthur im Jahr 1976 studierte er von 1976–1982 an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich und schloss mit dem juristischen Lizentiat ab.

In den Jahren 1982–1985 arbeitete er als Auditor und Gerichtssekretär am Bezirksgericht Winterthur. Von 1985–1990 war er wissenschaftlicher Assistent an der Universität Zürich bei Prof. Emil W. Stark. Daneben nahm er einen Lehrauftrag für politische Bildung am Real- und Oberschullehrerseminar Zürich wahr.

1989 wurde Stephan Weber Leiter des Rechtsdienstes und Schadenleiter bei den «Winterthur»-Versicherungen sowie Mitglied der Direktion. In diesen Funktionen war er bis 2001 tätig.

Ab 1999 begann er mit der Entwicklung des Programms LEONARDO, einer Software zur Berechnung von Personenschäden, namentlich von Invaliditäts- und Versorgungsschäden. Im Jahr 2002 gründete er die Leonardo Productions AG mit Sitz in Eglisau, deren statutarischer Hauptzweck mit «Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Modellen und Programmen für die Berechnung von Personenschäden» registriert ist.

Im Jahr 2001 übernahm er die Aufgabe eines Fachrichters am Handelsgericht Zürich und wurde Herausgeber und Schriftleiter der Zeitschrift HAVE (Haftpflicht- und Versicherungsrecht). Von 2002–2006 war er Mitglied der Eidgenössischen Expertenkommission zur Revision des Versicherungsvertragsrechts. 2003 gründete er die Fachstelle für Personenschäden FAKT.

Seit 2006 ist er Hauptreferent der Fachausbildung Haftpflicht- und Versicherungsrecht des Instituts für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis an der Universität St. Gallen und seit 2007 ebenso Referent in der Fachanwaltsausbildung des Schweizerischen Anwaltsverbandes.

2007 gründete Stephan Weber die Findoc AG, welche Dokumentenverwaltungssysteme für Juristen vertreibt, beispielsweise die durch ihn entwickelte Software Judocu, eine neue Möglichkeit der Dokumentenverwaltung.

Stephan Weber war und ist aktiv in verschiedenen Verbänden und Kommissionen, beispielsweise als Präsident der Kommission Recht des Schweizerischen Versicherungsverbandes, als Präsident des Vereins Haftung und Versicherung oder als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Haftpflicht- und Versicherungsrecht.

## Herrn Prof. Dr. Wayne D. Hoyer, Texas, USA

Laudatio:

Wayne D. Hoyer,

qui studia eminentia divulgavit rationum eorum qui pecuniam in emendo consumunt qui promotionem mercis vendendae indagans sibi bonam existimationem internationalem conciliavit necnon assidue de institutione academica bene merebatur qui ita praeceptor altae indolis disciplinam promotionis mercis vendendae studiosis universitatis litterarum bernensis adhibet dum hospes bernae docet qui ut paedagogus externus iuvenes studiosos adiuvat in ea provincia universitatis bernensis quae pertinet ad doctrinam officinarum recte gerendarum qui de studiis bene meritus est societateque firma et perpetua cum universitate bernensi coniunctus est



*Wayne D. Hoyer für seine wegweisenden Arbeiten im Bereich der Konsumentenverhaltensforschung. Neben seiner Tätigkeit als international renommierter Marketingforscher hat er sich unermüdlich um die akademische Lehre verdient gemacht. So ist sein Lehrbuch «Consumer Behavior» als weltweites Standardwerk aus keiner Fachbibliothek wegzudenken. Als begnadeter Lehrer bereichert Wayne Hoyer als Gastdozent die Marketingausbildung an der Universität Bern. Darüber hinaus unterstützt Wayne Hoyer als externer Mentor den akademischen Nachwuchs im Departement Betriebswirtschaftslehre der Universität Bern. Das Ehrendoktorat der Berner Fakultät ist ein Zeichen der Anerkennung seiner grossen akademischen Verdienste und seiner fortdauernden Verbundenheit mit unserer Universität.*

## Biografie

Wayne D. Hoyer wurde am 21. Januar 1955 in Boston in den USA geboren. Er ist amerikanischer Staatsbürger, verheiratet und Vater dreier Kinder. Er studierte Psychologie an der Purdue University, an der er 1980 sein Ph.D.-Studium (Konsumentenpsychologie) erfolgreich beendete. Seit 1981 ist Hoyer an der University of Texas at Austin tätig. Aktuell ist Professor Hoyer Chairman des Marketingdepartments der renommierten McCombs School of Business an der University of Texas at Austin. Bei der McCombs School of Business handelt es sich um eine der 20 besten Business Schools der USA. Das Marketingdepartment umfasst 28 Professoren und Dozenten, davon 15 Professoren. Prof. Hoyer zählt gemäss eines aktuellen Rankings im «Journal of Marketing» mit mehr als 20 A+-Veröffentlichungen zu den weltweit 20 führenden Marketingforschern (Lifetime Achievement). Prof. Hoyer ist in den Editorial Boards der führenden akademischen Marketing-

zeitschriften wie dem Journal of Marketing Research, dem Journal of Marketing oder dem Journal of Consumer Research vertreten. Prof. Hoyer ist darüber hinaus international bekannt geworden durch sein Lehrbuch zum Konsumentenverhalten, das sich weltweit als Standardlehrbuch zu diesem Thema etabliert hat. Prof. Hoyer hat über mehrere Jahre hinweg die auf diesem Lehrbuch aufbauende Vorlesung «Consumer Behavior» an der Universität Bern im Masterstudien-gang gehalten und wurde hierbei exzellent bewertet. Prof. Hoyer bleibt der Universität Bern weiterhin verbunden, da er sich auch in Zukunft im Studiengang Betriebswirtschaftslehre als Gastdozent engagieren wird. Prof. Hoyer hat sich auch sehr verdient gemacht um die Nachwuchsförderung an der Universität Bern. So hat er beispielsweise mehrere Doktoranden-seminare zum Thema Konsumenten-forschung und insbesondere experi-mentelle Forschung für Berner Doktoranden durchgeführt.

## Herrn Prof. Dr. Gregory G. Dess, Texas, USA

Laudatio:

Gregory G. Dess,

qui efficacibus operibus studiisque omnibus ostendit et demonstrat sibi esse ingenium aptum ad theorias oeconomicas et sociales coniungendas qui usum adiungit ad suas doctrinas ac sententias subtiles et eas cum rationaliter tum empirice confirmare potest qui indefatigabiliter iis qui in officinis rebus gerendis praesunt scientiam efficit ut eorum consilia meliora fiant qui suae utilitatis immemor iuvenes studiosos adiuvat qui magnam auctoritatem bonamque existimationem internationalem habet



*Gregory G. Dess,*

- *der durch seine nachhaltigen wissenschaftlichen Leistungen in überzeugender Weise seine Fähigkeiten dokumentiert, ökonomische und verhaltenswissenschaftliche Theorien zu integrieren,*
- *der seine stringenten, durch hohe praktische Relevanz gekennzeichneten Konzeptionen kritisch empirisch validiert,*
- *der unermüdlich Wissen für Manager generiert, um deren Entscheidungsqualität zu verbessern,*
- *der selbstlos den wissenschaftlichen Nachwuchs fördert und als eine einflussreiche, international geschätzte Persönlichkeit anerkannt wird.*

## Biografie

Gregory G. Dess wurde am 14. Oktober 1948 in Kalifornien, USA, geboren. Er studierte «Industrial and Systems Engineering» am Georgia Institute of Technology und erwarb 1976 von der Georgia State University einen Master of Business Administration. Im Jahr 1980 wurde ihm von der University of Washington (Seattle) für seine Dissertation mit dem Titel «The Relationship between Objective and Subjective Measures of Manufacturers' Competitive Environments: Implications for Firm Economic Performance» der Dokortitel (Ph.D.) verliehen.

Bevor er 2002 als «Andrew R. Cecil Endowed Chair in Applied Ethics und Area Coordinator» an die School of Management der University of Texas at Dallas (UTD) mit dem Angebot, Lehre und Forschung im Bereich des strategischen Managements zu vertreten, berufen wurde, hielt Gregory G. Dess den «Carol Martin Gatton Endowed Chair in Leadership and Strategic Management» an der University of Kentucky. Gregory G. Dess ist eine international anerkannte Autorität, die als Gastprofessor an der Chinese University of Hong Kong, an der Norwegian School of Management sowie zahlreichen weiteren Universitäten in Amerika, Asien, Australien und Europa Lehr- und Forschungsaufenthalte verbrachte. Von 2005–2008 leitete Gregory G. Dess zudem MBA-Programme und Forschungsseminare an der Xian Jiaotong Universität in China.

In den vergangenen Jahren war Gregory G. Dess regelmässig als Gastprofessor an der Universität Bern tätig. Studierende der Universität Bern, insbesondere der Vorlesung «Strategische Unternehmensführung», kennen ihn als Co-Autor des vorlesungsbegleitenden Lehrbuches «Strategic Management». Den wissenschaftlichen Leistungsausweis von Gregory G. Dess umfassen Arbeiten, die Themenbereichen des Strategischen Managements, Entrepreneurships und Knowledge Managements zugeordnet werden. Seine Publikationen zählen zu den meist zitierten Wissensbeiträgen im Bereich des Managements. Aufgrund seiner herausragenden wissenschaftlichen Leistungen wurde er im Jahr 2000 als eine von 33 Persönlichkeiten in die Hall of Fame des Academy of Management Journals aufgenommen. In einer vor kurzem erschienenen Rangliste weltweit tätiger Managementprofessoren, die auf Basis des wissenschaftlichen Einflusses für den Zeitraum von 1980–2004 erstellt wurde, wird Gregory G. Dess auf Platz 36 ausgewiesen. Gregory G. Dess ist bzw. war Redaktionsmitglied der hochrangigsten Fachzeitschriften der Betriebswirtschaft wie «Academy of Management Journal» oder «Strategic Management Journal». Über den beeindruckenden wissenschaftlichen Leistungsausweis hinausgehend zeichnet Gregory G. Dess aber auch seine uneigennützig unterstützende des wissenschaftlichen Nachwuchses aus. Vielen von ihm betreuten Doktorierenden wurden Professuren an angesehenen Universitäten offeriert.

## Herrn Dipl. Ing. Andreas C. R. Mayer, Niederrohrdorf

Laudatio:

Andreas C. R. Mayer,

qui de rebus moliendis et studiis toto in orbe terrarum mirifice est meritus qui novas vias ad efficienda motoria dieseliana puriora adque metiendam particularum nanarum quantitatem patefecit et munivit qui indefatigabiliter inter indagatores et eos qui personam magnarum officinarum gerunt et magistratus intercessit ut emissiones particularum nocivarum definirentur et minuerentur qui sollerter contendit et elaboravit ut aër purior et salubrior fieret ut helvetiam locosque mundi diversos incolentes meliore et firmiore valetudine uterentur



*Andreas C. R. Mayer, dem weltweit hoch verdienten Ingenieur und Wissenschaftler, dem Pionier auf dem Gebiet der Entwicklung sauberer Dieselmotoren, dem Pionier auf dem Gebiet der Messtechnik zur quantitativen Erfassung von Nanopartikeln, dem unermüdlischen Vermittler zwischen Wissenschaft, Industrie und Verwaltung bei der Festlegung von Grenzwerten, der durch seine kompetente Arbeit wesentlich zu besserer Luft und damit zu verbesserter Gesundheit der Bevölkerung in der Schweiz und auch weltweit an verschiedenen Orten beigetragen hat.*

## Biografie

Andreas Mayer wurde 1936 in Kleinbundenbach, Rheinland-Pfalz, geboren. Er besuchte das Altsprachliche Gymnasium in Neustadt, erwarb 1956 sein Abitur und studierte in Karlsruhe Maschinenbau, schloss mit summa cum laude ab und erhielt den Redtenbacherpreis. Dieser ausgezeichnete Abschluss verhalf ihm zu einer Empfehlung für eine Anstellung bei BBC in der Schweiz, wo er von 1962–1990 arbeitete.

In Niederrohrdorf bei Olten gründete er 1990 die Einzelfirma Technik Thermische Maschinen, TTM, mit der er unzählige Projekte bearbeitete, u.a. auch für das Bundesamt für Umwelt, BAFU, und die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, DEZA. Mit

seiner Firma hat Andreas Mayer unzählige Projekte bearbeitet, u.a. auch für das BAFU (Offroad Emissions-Inventar für die Schweiz) und die DEZA (Ausrüstung von Dieselmotoren mit Partikelfiltern in Santiago de Chile). Von wesentlicher Bedeutung ist das VERT-Projekt (Verminderung von Emissionen von Realmaschinen im Tunnelbau) für saubere Dieselmotoren und in dessen Folge die Entwicklung des VERT-Eignungstestes für die laufende Partikelfilter-Zertifizierung und Qualitätskontrolle in der Schweiz. Andreas Mayer hat neben seiner Entwicklungsarbeit eine Vielzahl von Publikationen verfasst und Patenten eingereicht. Er ist an verschiedenen internationalen Forschungsprojekten, u.a. auch an solchen der Medizinischen Fakultät der Universität Bern, beteiligt.

## Herrn Prof. Dr. David E. Hinton, North Carolina, USA

Laudatio:

David E. Hinton,

qui ipse investigationis studio ardens animos discentium inflammat et permovet qui novas vias indagandi toxicopathologiam aquaticam invenit adque eius investigationem multum contulit qui nostram scientiam morphologiae comparantis pathologiae-que animalium vertebratorum aluit auxitque qui bonam existimationem internationalem sibi conciliavit cum ad indagatorem carcinomatum materiis chemicis effectorum multum valuerit qui in investigatione pathologica toxicologicaque viam exemplis pisceis utendi paravit



*David E. Hinton, dem begeisterten Forscher und dem begeisternden Lehrer, der als Pionier die Forschung zur aquatischen Toxikopathologie entscheidend geprägt hat, der unser Wissen zur vergleichenden Morphologie und Pathologie von Wirbeltieren wesentlich erweitert hat, der sich internationale Anerkennung erworben hat für seine Beiträge zur Erforschung der chemischen Karzinogenese, und der der Nutzung von Fischmodellen in der pathologischen und toxikologischen Forschung den Weg bereitet hat.*



## Biografie

David Hinton wurde am 1. April 1942 in Hattiesburg, Mississippi, USA, geboren. Nach der Promotion in Anatomie im Jahr 1967 an der University of Mississippi bildete er sich weiter in Experimenteller Pathologie und Biochemischer Toxikologie an der University of Maryland und dem Karolinska Institut Stockholm. In diesem Zeitraum begann er seine Studien zur Toxikologie und Pathologie von Umweltchemikalien bei Fischen, die heute als Pionierarbeiten gelten. Während bis dahin toxische Wirkungen von Chemikalien auf Fische ganz überwiegend anhand apikaler Endpunkte wie beispielsweise Letalität charakterisiert wurden, machte Hinton in seinen Untersuchungen den Wert mechanistisch orientierter Ansätze deutlich und legte damit den Grundstein zu deren heutiger Bedeutung in der Ökotoxikologie.

Ein Problem, mit dem sich David Hinton in seinen Studien zur Toxikopathologie konfrontiert sah, waren die unzureichenden Grundlagen-Kenntnisse zur Anatomie niederer Wirbeltiere. Daher konzentrierte er sich nach seinem Wechsel im Jahr 1977 an das Department of Anatomy and Pathology der West Virginia University auf Fragen der Vergleichenden Anatomie von Wirbeltieren. Dabei konnte Hinton in eleganten Untersuchungen nachweisen, dass die Leber von Fischen eine von den klassischen Lobulus- und Azinus-Modellen der Säugerleber abweichende morphologische Gliederung aufweist und damit auch funktionell abweichende Eigenschaften besitzt. Mit diesen Befunden hat Hinton wesentliche Impulse zum Verständnis der Evolution der Leberfunktion innerhalb der Wirbeltiere gegeben.

Abweichungen im anatomischen Bau von Organen haben Implikationen für deren pathologischen Reaktionsmuster. Dies hat Hinton, nachdem er im Jahr 1986 als Chair for Veterinary Medicine an die University of California, Davis, berufen wurde, am Beispiel der chemischen Karzinogenese gezeigt. Als experimentelles Modell nutzte er dabei den Japanischen Medaka, eine mittlerweile weltweit als Modellorganismus eingesetzte Fischart. Die Studien Hintons zur chemischen Karzinogenese beim Medaka machten zudem die Vorteile von Fischmodellen zur Untersuchung der Karzinogenese beispielhaft deutlich und haben damit der experimentellen Krebsforschung ein wichtiges Werkzeug an die Hand gegeben.

Die Arbeiten von David Hinton haben das Verständnis pathologischer und toxikologischer Prozesse bei niederen Wirbeltieren geprägt, und sie stellen einen Meilenstein in der Nutzung von Fischmodellen für die biomedizinische und toxikologische Forschung dar. Die intensive und vielseitige wissenschaftliche Aktivität von David Hinton schlägt sich auch in seinen Publikationen nieder, u.a. in der Veröffentlichung von über 200 Originalarbeiten, der Herausgabe eines der zentralen Lehrbücher der aquatischen Toxikologie oder der Tätigkeit als Editor einer der führenden toxikologischen Zeitschriften. Über die Forschungsarbeit hinaus zeichnet sich David Hinton durch sein aussergewöhnlich grosses Engagement in der Lehre und in der Ausbildung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus. Die Ehrendoktorwürde ist damit nicht nur eine Anerkennung seiner exzellenten Forschung, sondern auch seiner Leistung als akademischer Lehrer.

## Herrn Peter Jezler, Bern

Laudatio:

Peter Jezler,

qui expositiones apparans atque ornans historiam europaeam culturalem eximie celebrat qui museologus ac paedagogus auctoritate culturali carentium fautor est et hominibus novum aditum musei patefacit qui communicator nostris temporibus in quibus technologia et media celerrime mutantur museorum historicorum vim pondusque nova ratione definit declarans ea esse thesauros memoriae culturalis locosque traditionum culturalium transmittendarum qui artifex culturalis museum historicum bernense sedem vitae culturalis bernensis effecit eique optimam famam domi peregreque attulit



*Peter Jezler,*

- *dem Ausstellungsmacher für seine faszinierende Aufbereitung der europäischen Kulturgeschichte,*
- *dem Museumspädagogen, dessen Inszenierungen das Bedürfnis nach kultureller Orientierung aufnehmen und dem Publikum einen neuen Zugang zum Museum öffnen,*
- *dem Kommunikator, der in Zeiten des technologischen und medialen Wandels die Bedeutung historischer Museen als Speicher des kulturellen Gedächtnisses und als Stätten der Vermittlung kultureller Traditionen neu definiert,*
- *dem Kulturschaffenden, der das Bernische Historische Museum zu einem Brennpunkt des bernischen Kulturlebens gemacht und ihm einen hervorragenden Ruf in der nationalen und internationalen Museumslandschaft verschafft hat.*

## Biografie

Peter Jezler wurde am 26. November 1954 in Zürich geboren. Er studierte Kunstgeschichte, Kirchengeschichte und ältere deutsche Literatur an der Universität Zürich und schloss sein Studium 1982 mit dem Lizentiat ab. 1986 war er als Assistent am Seminar für Kunstgeschichte der Universität Zürich tätig. Von 1987–1997 war Peter Jezler Mitglied und später Präsident der Redaktionskommission der Zeitschrift «Kunst + Architektur». Ab 1989 war er zudem Mitarbeiter der «Kunstdenkmäler der Schweiz». Diese Tätigkeit hatte er bis 1997 inne. In den Jahren 1991–1993 entwickelte er ein Computerprogramm für kulturhistorische Forschung, Inventarisierung und Museumsgestaltung. In diesen Jahren war er Kurator diverser Ausstellungen, darunter der Ausstellung «Himmel, Hölle, Fegefeuer – Das Jenseits im Mittelalter» im Landesmuseum Zürich und der Kunsthalle Köln (1994). Von 1997–2009 war Peter Jezler als Direktor des Bernischen Historischen Museums tätig. Ab dem Studienjahr 2009/2010 wird er eine neue Tätigkeit als Direktor der Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz (Basel) aufnehmen.

Peter Jezler hat in seiner Amtszeit am Bernischen Historischen Museum bedeutende kultur- und kunsthistorische Ausstellungen ausgerichtet. Diese sind wiederholt von internationalen wissenschaftlichen Tagungen begleitet worden, die in enger Zusammenarbeit

mit Instituten der Philosophisch-historischen Fakultät veranstaltet worden sind und ihren Niederschlag in einschlägigen wissenschaftlichen Publikationen gefunden haben. Jezlers Begabung für die zeitgemässe Aufbereitung und Inszenierung kunst- und kulturgeschichtlicher Themen und seine dramaturgisch-museumspädagogischen Kompetenzen haben Ausstellungen wie «Bildersturm – Wahnsinn oder Gottes Wille?» (2000/2001), «Albert Einstein (1879–1955)» (2003) oder «Karl der Kühne (1433–1477)» (2008) weit über die Landesgrenzen hinaus zu internationaler Resonanz verholfen. Mit dem grossen Erfolg dieser Ausstellungen beim Publikum hat sich das Bernische Historische Museum einen hervorragenden Ruf in der europäischen Museumslandschaft erworben. Es hat damit auch bewusst gemacht, welche grundlegende Rolle historische Museen als Stätten der Vermittlung kulturgeschichtlichen Wissens gerade in Zeiten des dynamischen technologisch-medialen Wandels und der gestiegenen Bedeutung visueller Kommunikation zu spielen haben.

Die Philosophisch-historische Fakultät der Universität Bern verleiht Peter Jezler die Ehrendoktorwürde in Anerkennung und Würdigung seiner herausragenden kulturellen Leistungen für Stadt und Kanton Bern, die er als Direktor des Bernischen Historischen Museums mit der Vermittlung kultur- und kunsthistorischen Wissens an ein breites, geschichtlich interessiertes Publikum erbracht hat.

## Herrn Prof. Dr. Richard Ernst, Winterthur

Laudatio:

Richard Ernst,

qui studiose dat operam ut dialogus foveatur inter tibetanam doctrinam antiquitus traditam et scientiam recentiore qui contentionibus toto in orbe terrarum augescentibus hominum societatibus munit viam inter se colloquendi aperte fecundaque qui artificia ac scripta tibetana mongolicaque summo studio colligit et hoc sibi proposuit ut hereditas culturalis tibeti mongoliaeque servaretur alereturque qui physicus ubique terrarum honoratus culturae tibetanae reverentissimus observantissimusque ad universitates monasticas buddhisticas reformandas et renovandas



*Richard Ernst,*

- *dem engagierten Förderer des Gesprächs zwischen traditioneller tibetischer Gelehrsamkeit und moderner Wissenschaft, der in Zeiten globaler Spannungen zwischen den Kulturen Wegbereiter eines offenen und konstruktiven Dialogs ist,*
- *dem passionierten Sammler tibetischer und mongolischer Kunstschätze und Schriften, der sich die Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes Tibets und der Mongolei zur Aufgabe gemacht hat,*
- *dem international geachteten Naturwissenschaftler, der in verantwortungsbewusstem, durch tiefen Respekt und Verständnis für die tibetische Kultur geprägtem Handeln mitgeholfen hat, einen Reformprozess in den buddhistischen Klosteruniversitäten einzuleiten.*

## Biografie

Richard Ernst wurde am 14. August 1933 in Winterthur geboren. Er studierte an der ETH Zürich Chemie und schloss 1962 mit einer Dissertation über Kernresonanz-Spektroskopie in physikalischer Chemie ab. 1962–1968 wirkte er bei der Firma Varian Associates in Palo Alto, Kalifornien, wo er die NMR-Fourierspektroskopie, Rauschentkopplung und weitere Methoden entwickelte. 1968 kehrte er an die ETH Zürich zurück, wurde ebendort im selben Jahr Privatdozent, 1970 Assistenzprofessor und 1972 ausserordentlicher Professor. 1976 wurde er zum ordentlichen Professor für Physikalische Chemie berufen. Er leitete eine Forschungsgruppe für magnetische Resonanzspektroskopie, war zeitweise Vorsteher des Laboratoriums für Physikalische Chemie der ETH Zürich und emeritierte 1998.

Richard Ernst erhielt zahlreiche Ehrungen, darunter den Nobelpreis für Chemie (1991), den Wolf-Prize (1991), den Horwitz-Prize (1991) und den Marcel-Benoist-Preis (1986). Er ist Ehrendoktor der ETH Lausanne, der TU München, der Universität Zürich, der Universität Antwerpen, der Babeş-Bolyai Universität Cluj und der Universität Montpellier. Er ist Mitglied der US National Academy of Sciences, der Royal Academy of Sciences, London, der Deutschen Akademie Leopoldina, der Russischen Akademie der Wissenschaften, und Ehrenmitglied vieler weiterer Gesellschaften.

Neben seiner wissenschaftlichen Tätigkeit setzt sich Richard Ernst seit 1968 für die Bewahrung und Förderung der tibetischen und mongolischen Kulturen ein. Im Jahr 2001 begründete er zusammen mit dem 14. Dalai Lama das Projekt «Science

meets Dharma», das durch die Aufnahme von Kursen in naturwissenschaftlichem Basiswissen in das Curriculum der Mönche eine Reform der universitären Ausbildung in den exil-tibetischen Klosteruniversitäten anstrebt. Richard Ernst ist darüber hinaus Mitglied des Stiftungsrates des Tibet-Instituts Rikon. Er hat nicht nur eine der kunstgeschichtlich bedeutendsten europäischen Sammlungen tibetischer Thangkas angelegt, sondern auch die wohl grösste europäische Privatsammlung tibetischer und mongolischer Blockdrucke und Handschriften.

Mit der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern ist Richard Ernst seit Jahren eng verbunden. Er hat seine umfangreiche Sammlung mongolischer und tibetischer Schriften der Fakultät zur Katalogisierung sowie zu Lehr- und Forschungszwecken zur Verfügung gestellt. Die zur Bearbeitung zugänglich gemachten Primärquellen geben wichtige Aufschlüsse über die historischen Entwicklungen der mongolischen Gesellschaften und haben in wissenschaftlichen Publikationen international grosse Beachtung gefunden. Richard Ernsts Engagement hat wesentlich zum Aufbau der Zentralasienwissenschaft an der Philosophisch-historischen Fakultät sowie international zur Wahrnehmung der Fakultät als Zentrum der Tibet- und Mongoleistudien beigetragen. Die Philosophisch-historische Fakultät verleiht Richard Ernst die Ehrendoktorwürde in Anerkennung und Würdigung seiner herausragenden Leistungen zur Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes Tibets und der Mongolei sowie seiner Verdienste für die Zentralasienwissenschaft an der Universität Bern.

## Herrn Dr. Raphael Denis Huguenin, Boll

Laudatio:

Raphael Denis Huguenin,



qui psychologiae commeatus viarii  
helveticae munivit viam qui adiuvit ut  
notitia ad psychologiam commeatus  
pertinens longe lateque diffunderetur  
et ex ea fructus caperetur qui assidue  
id agebat ut commeatus viarius tutior  
adversus pericula redderetur necnon  
et critica ratione probabat doctrinas  
coniecturasque theoreticas ad eum  
usum adiungendas qui salutem  
omnium in commeatu viario augen-  
dam semper spectans superatis diffi-  
cultatibus arduis egregie hoc effecit ut  
studium doctrinae scientiamque cum  
usu eiusque necessitatibus et finibus  
coniungeret consociaretque

- Raphael Denis Huguenin,*
- *dem Pionier der schweizerischen Verkehrspsychologie, der auf nationaler wie auf internationaler Ebene zur Verbreitung und Nutzbarmachung verkehrspsychologischer Erkenntnisse beigetragen hat,*
  - *der stets dem praktischen Ziel der Verkehrssicherheit ebenso verpflichtet war wie der kritischen Überprüfung der Tragfähigkeit theoretischer Konzepte und Annahmen sowie der Evaluation der Wirksamkeit getroffener Massnahmen,*
  - *der, immer die Förderung der Verkehrssicherheit vor Augen, den oft nicht einfachen Spagat zwischen wissenschaftlichem Anspruch auf der einen und praktischen Notwendigkeiten und Grenzen auf der anderen Seite in vorbildlicher Weise bewältigt hat.*

## Biografie

Raphael Denis Huguenin wurde am 9. August 1945 in Lausanne geboren und wuchs in Bern auf. Er studierte Psychologie in Bern, schloss 1973 mit dem Lizenziat ab und promovierte 1977 bei Mario von Cranach zu einem verkehrspsychologischen Thema.

Der Verkehrspsychologie widmete er sich während der gesamten Dauer seiner beruflichen Laufbahn. Von 1973–1974 war er Sekretär des Fachausschusses «Weiterbildung der Motorfahrzeuglenker» beim Schweizerischen Verkehrssicherheitsrat. 1974 übernahm er Aufbau und Leitung des Psychologischen Dienstes der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu). Er blieb für den Bereich «Mensch» respektive «Ausbildung / Sicherheitsdelegierte» zuständig, wurde 1994 stellvertretender Direktor der bfu und blieb es bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2008. Raphael Huguenin setzte sich in vielfältiger Weise für die Nutzung psychologischer Erkenntnisse für die Verkehrssicherheit ein. Er war – unter anderem – Gründungspräsident der Schweizerischen Vereinigung für Verkehrspsychologie; Gründungsmitglied des «Forum of European Road Safety Research Institute»; Vorstandsmitglied des Schweizerischen Verkehrssicherheitsrates; Overseas Special Advisor der International Association of Traffic and Safety Sciences, Japan; Mitglied des Expertenrates des Schweizerischen Fonds für Verkehrssicherheit; Schweizer Vertreter und Vorstandsmitglied im Verband «La Prévention Routière Internationale» sowie Präsident der Division for Traffic and Transport Psychology der Interna-

tional Association of Applied Psychology.

In einer Vielzahl von Publikationen setzte sich Huguenin mit Problemen des Fahrverhaltens, der Verkehrserziehung und der Unfallverhütung auseinander. Zahlreiche Zeitschriften-Publikationen sowie eine Vielzahl von Vorträgen auf Konferenzen und Fachtagungen zeugen von seiner Produktivität und von seinem Engagement. Die Themen reichen von Alkohol im Strassenverkehr über die Evaluation von Kursen für auffällige Kraftfahrer bis zu Unfallverhütung bei jungen Motorfahrzeuglenkern. Beispielhaft sei sein Buch «Fahrerverhalten im Strassenverkehr – Ein Beitrag zur Theorienbildung in der Verkehrspsychologie» genannt, das 1988 erschien.

Sein Blick galt dem menschlichen Verhalten; zugleich wandte er sich gegen alle «Sündenbock-Theorien» und für eine Betrachtung des Zusammenwirkens von Mensch und Verkehrssituation. So zeigte er die Unhaltbarkeit der Theorie der «Unfällerpersönlichkeit» auf, und er propagierte u.a. das Konzept der «fehlertoleranten Strasse».

Huguenin ging es immer um die Vertiefung wissenschaftlicher Erkenntnisse und um ihre Nutzung in der Praxis. Er hat grossen Wert darauf gelegt, das vorhandene Wissen für möglichst viele Berufsgruppen, etwa für Ingenieure und Polizisten, aber auch für politische Entscheidungsträger, nutzbar zu machen. Zugleich hat er in Lehraufträgen, u.a. an der Universität Bern, sein Wissen und seine Erfahrung den Studierenden näher gebracht.

## Theodor-Kocher-Preis



Laudatio:

Seit seinem Studium der Biologie ist Thomas König vom Thema «zerebrale Informationsverarbeitung» bei Menschen äusserst fasziniert. Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Studien untersucht er die Funktionsweise des menschlichen Gehirns in allen Altersbereichen, vom Säuglingsalter bis zum betagten Menschen. Dabei fokussiert er insbesondere auf die zeitlichen Abläufe mentaler Vorgänge wie Kognition und Sprache und entwickelte weltweit beachtete, innovative Modelle für die neurophysiologische Erklärung der zerebralen Informationsverarbeitung. Durch seine weit reichenden, nationalen und internationalen Vernetzungen war es ihm dabei möglich, repräsentative Populationen untersuchen zu können. Mit seiner Forschung hat er nicht nur das Renommee der Universität Bern auf diesem Forschungsgebiet weiter verstärkt, sondern vor allem einen bedeutsamen und international anerkannten Beitrag zum besseren Verständnis der biologischen Mechanismen von mentalen Prozessen bei Gesunden und bei psychischen Störungen geleistet.

In Zukunft werden diese Kenntnisse möglicherweise zu einer besseren Diagnostik und zu neuen therapeutischen Konzepten bei Geisteskrankheiten führen. Weiterhin haben seine Ergebnisse einen wichtigen Beitrag zur Verminderung der Stigmatisierung psychischer Störungen geleistet, welche sowohl für Patienten wie für Angehörige eine nicht zu unterschätzende Erleichterung bedeutet.

**Im Geiste eines ihrer grossen Forscher und Lehrer, des Nobelpreisträgers von 1909, verleiht die Universität den Theodor-Kocher-Preis an ihre besten Nachwuchswissenschaftler. Die Auszeichnung würdigt aussergewöhnliche und vielversprechende wissenschaftliche Leistungen in Spezialgebieten oder in disziplinübergreifender Perspektive.**

**Der Preis geht an  
Herrn PD Dr. Thomas König**



## Biografie

Thomas König wurde am 17. Oktober 1966 in Uster, Kanton Zürich, geboren und verbrachte seine Kindheit und Schulzeit in Dübendorf. Schon früh erwachte sein Interesse an Naturwissenschaften und Technik. 1985–1991 absolvierte er ein Biologiestudium an der ETH Zürich, das seinen breiten Interessen genügend Spielraum liess. Im Laufe dieses Studiums fokussierte sich sein Interesse zunehmend auf die Biologie des Verhaltens und damit auch dessen «Motor», dem Gehirn, und dabei insbesondere auf die biologischen Grundlagen höherer kognitiver Leistungen beim Menschen.

Im Rahmen seiner Diplomarbeit kam er zum ersten Mal mit dem Elektroenzephalogramm (EEG) in Berührung, was ihm ein faszinierendes und schillerndes Guckloch in das arbeitende menschliche Gehirn bot. Das EEG liefert einerseits eine Fülle von konsistenten und gut strukturierten Daten vom aktiven Gehirn, seine Interpretation war und ist aber immer noch eine grosse Herausforderung, die ihn seither nicht mehr losgelassen hat. Durch eine glückliche Fügung ergab sich, dass er gleich nach dem Studium seine Doktorarbeit im EEG-Mapping-Labor von Prof. Dietrich Lehmann an der Neurologie des Universitätsspitals Zürich beginnen konnte, die Dissertation wurde 1995 abgeschlossen. Prof. Lehmann hat sich zeitlebens intensiv mit innovativen Analysemethoden für EEG-Daten beschäftigt und gab ihm eine Fülle von Anregungen, Herausforderungen und Kontakten, die noch

heute von grossem Wert sind. Im Jahr 1994 wurde unter Leitung von Prof. Lehmann und Frau Dr. Kochi das KEY Institute for Brain Mind Research gegründet, für welches er das Labor aufbauen und leiten konnte und wo er bis 1999 arbeitete. 1995 gründete er mit seiner Frau Brigit Baumberger und der Geburt der ersten seiner jetzt zwei Töchter eine Familie, die ihm seither neben der Arbeit im Labor viele Anregungen zur Biologie des menschlichen Verhaltens aus der freien Wildbahn liefern. 1999 erhielt er ein Post-doc-Stipendium für fortgeschrittene Forscher vom Nationalfonds, das er am Cuban Neuroscience Center in Havanna bei Prof. Pedro Valdes und an der NY School of Medicine bei Prof. E. Roy John und Prof. Leslie Prichep verbrachte. Beide Labors haben essenziell dazu beigetragen, sowohl das methodische Repertoire wie auch die Datenbasis seiner Forschung zu erweitern. Seit 2000 arbeitet Thomas König als Leiter des wissenschaftlichen EEG-Labors an der Universitätsklinik für Psychiatrie unter Prof. Thomas Dierks und Prof. Werner Strik und konnte dort 2005 habilitieren. Seit 2008 arbeitet er auch am Psychologischen Institut der Universität Bern unter Prof. Walter Perrig. Er untersucht, auch mit Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds, die Struktur und Funktion von neuronalen Netzwerken im menschlichen Gehirn und deren Interaktion mit der Umwelt und konnte dabei wesentliche und neue Einsichten sowohl in der Grundlagenforschung wie vor allem auch in der Schizophrenieforschung gewinnen.

# Hans-Sigrist-Preis



Laudatio:

Patrik Vuilleumier,

In Anerkennung seiner aussergewöhnlichen wissenschaftlichen Leistungen und zur weiteren Förderung seiner Forschung erhält Patrik Vuilleumier den Hans-Sigrist-Preis 2009 zum Thema «Kognitive Neurowissenschaft».

Der Schweizer Neurologe Patrik Vuilleumier verbindet Hirnforschung mit experimenteller Psychologie, um die Funktionsprinzipien und das Zusammenspiel menschlicher Funktionen wie Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Bewusstsein und Emotion zu verstehen. Als klinisch tätiger Arzt und Grundlagenforscher misst er das Verhalten und die Gehirnaktivierung bei hirngeschädigten Patienten und gesunden Probanden in hoch innovativen und gut kontrollierten Experimenten. Dank seiner multidisziplinären Herangehensweise und seinen eleganten experimentellen Designs konnte Patrik Vuilleumier grundlegende Erkenntnisse zur Interaktion von Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Emotion liefern, welche die Theoriebil-

dung vorantrieben. Patrik Vuilleumier forschte stets in Eigenregie und auf allerhöchstem wissenschaftlichem Niveau, was ihm einen hervorragenden internationalen Ruf einbrachte.

**Mit dem Hans-Sigrist-Preis werden Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland für hervorragende wissenschaftliche Leistungen ausgezeichnet. Er wird alljährlich an eine oder mehrere Personen verliehen. Der Preis erfolgt in Anerkennung geleisteter Forschungsarbeiten und zur Unterstützung zukünftiger Forschungsvorhaben in einem vom Stiftungsrat zu Beginn jedes akademischen Jahres bestimmten Fachgebiet. Der Preis soll im Rahmen des Forschungszieles nach freiem Ermessen verwendet werden.**

**Der Preis 2009 geht an Prof. Dr. Patrik Vuilleumier  
Laboratory of Neurology & Imaging of Cognition  
Department of Neurosciences & Clinic of Neurology  
University Medical Center & University Hospital  
Geneva**

## Biografie

Patrik Vuilleumier wurde am 26. Januar 1965 in Genf geboren. Er studierte ab 1984 an der Medizinischen Fakultät der Universität Genf und promovierte 1991. Danach spezialisierte er sich in klinischer Neurologie an den Universitäten von Genf (HUG), Lausanne (CHUV) und Paris (Salpêtrière) und entdeckte seine besonderen Interessen für Hirnschlag, Epilepsie und Neuropsychologie. In dieser Zeit profitierte er von der Zusammenarbeit mit den bekanntesten Verhaltensneurologen Europas Gil Assal, Dominique Laplane und Theodor Landis.

1997 erlangte Patrik Vuilleumier den FMH in Neurologie. Nach seinen ersten Publikationen zu Patienten mit Neglect, visuellen Agnosien und Corpus callosum Dissection, setzte er mit einem Nationalfonds-Stipendium seine Forschung in kognitiven Neurowissenschaften an der Universität von Kalifornien in Davis (1997–1999) fort. In Zusammenarbeit mit weiteren inspirierenden Neurologen und Neurowissenschaftlern wie Robert Rafal, Robert Knight und Lynn Robertson gelangen ihm innovative Studien über Störungen der visuellen Aufmerksamkeit und des Bewusstseins in Patienten mit räumlichem Neglect (Halbseitenvernachlässigung). Indem er klinische Untersuchungsmethoden mit Psychophysik verband, gelangte er zu neuen Einsichten in die neuronalen und kognitiven Grundlagen des räumlichen Neglects und in die Mechanismen des unbewussten Verarbeitens räumlicher Informationen von Patienten mit Neglect. Nach der Begegnung mit den zwei Pionieren der funktionellen Bildgebung John Gabrieli und Russ Pollack von der Stanford Universität, begann Patrik Vuilleumier funktionelle Magnetresonanztomographie (fMRI) zum Studium der neuronalen Grundlagen der visuellen Wahrnehmung und Aufmerksamkeit einzusetzen, und zwar sowohl bei hirn-

geschädigten Patienten als auch bei gesunden Probanden.

Von 2000–2002 arbeitete Patrik Vuilleumier am University College London unter direkter Supervision durch Jon Driver und Raymond Dolan. Hier führte er sehr wichtige und einflussreiche Studien, die funktionelle Bildgebung in gesunden Probanden kombinierten mit Läsionsstudien in neurologischen Patienten. Diese Studien gaben Aufschluss über den Einfluss von Gefühlen auf Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis. Seine Arbeit in London deckte auch das Zusammenspiel von weit auseinander liegenden Hirnregionen und die für Bewusstwerdung wichtigen Nervenverbindungen auf.

2002 kehrte Patrik Vuilleumier an die Universität Genf zurück, wo er am Universitätsspital das «Laboratory for Neurology and Imaging of Cognition» leitet. Er ist gleichzeitig Direktor des inter-fakultären Neuroscience Centers und Kodirektor des Cognitive Neuroimaging Centers an der Universität Genf. Seit 2006 ist er Professor der Neurowissenschaften.

Seine gegenwärtige Forschung konzentriert sich auf die neuronalen Grundlagen des Einflusses von Gefühlen auf Wahrnehmung, Handlungsplanung und soziale Kognition.

Er ist Autor von mehr als 130 Publikationen, wovon mehrere in führenden Heften wie Nature Neuroscience, Neuron oder PNAS erschienen sind. Er erhielt mehrere prestigeträchtige Preise für seine Arbeit einschliesslich des «Pfizer Neuroscience Award in Clinical Neuroscience» (2002), des «Bing Prize in Neuroscience» (2004) von der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften und des «Distinguished Scientific Award for Early Career Contribution in Behavioral and Cognitive Neuroscience» (2007) von der American Psychological Association (APA) in den USA.

## Berner Umwelt- Forschungspreis



Mit dem Berner Umwelt-Forschungspreis wird die disziplinäre und interdisziplinäre Forschung im Bereich Ökologie/ Umweltwissenschaften an der Universität Bern gefördert. Alle zwei Jahre werden Forscherinnen und Forscher für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, die einen gesellschaftlich relevanten Beitrag zum besseren Verständnis von Umweltproblemen beziehungsweise deren Lösung leisten. Gewürdigt werden Arbeiten, die Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit interessieren und Denkanstöße für die Praxis geben. Der Preis richtet sich besonders an Nachwuchsforscherinnen und -forscher.

Die Universität Bern dankt dem Handels- und Industrieverein des Kantons Bern und der CSL Behring AG in Bern, die mit ihren Beiträgen die Ausrichtung des Preises ermöglichen.

Der Hauptpreis ist mit 15'000 Franken dotiert. Zusätzlich vergibt die Kommission einen Anerkennungspreis in der Höhe von 1'000 Fran-

ken für die hervorragende Abschlussarbeit einer Studentin.

Der Hauptpreis geht an Herrn Dr. phil. nat. Daniel Bernet, Co-Leiter der Diagnostik für Fischkrankheiten im Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin des Instituts für Tierpathologie der Universität Bern und Leiter der zentralen Datenbank der Tierseuchendiagnostik der Schweiz im Bundesamt für Veterinärwesen, sowie an Herrn Dr. phil. nat. David Bittner, wissenschaftlicher Mitarbeiter eines Forschungsprojektes der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG.

Laudatio:

Daniel Bernet und David Bittner,

für ihre grundlegenden Forschungsarbeiten über das Umweltphänomen veränderter Geschlechtsorgane von Felchen (*Coregonus lavaretus*) im Thunersee. Die beiden Biologen überprüften von 2001–2009 diverse mögliche Ursachen der seit 2000 bei Thunerseefelchen beobachteten Veränderungen der Geschlechtsorgane. Angesiedelt in einem inter- und transdisziplinären Verbund von Wissenschaftlern, Behörden und Berufsfischern, wandten sie einen vielfältigen Katalog teilweise modernster Methoden an, mit denen sie qualitativ hochwertige, aufschlussreiche Daten gewinnen konnten.

Herausragend sind ihre Erkenntnisse, dass das Zooplankton des Thunersees, von dem die Fische sich ernähren, bei der Entstehung der Deformationen die entscheidende Rolle spielt und dass die betroffenen Felchen unter einem disregulierten Immunsystem leiden. Mehrere andere Faktoren, wie der Einfluss hormonaktiver Stoffe, konnten dagegen als Ursache des Phänomens klar ausgeschlossen werden. Die Erkenntnisse sind für den Kanton Bern von grosser Relevanz und dienen als Ausgangslage weiterer wissenschaftlicher Untersuchungen.

## Biografie

Daniel Bernet wurde am 9. November 1971 in Luthern (LU) geboren. Von 1991–1996 studierte er in Bern Biologie zoologischer Richtung. Er schloss mit einer Diplomarbeit über «Brutvogelkartierungen eines voralpinen Wirtschaftswaldes» bei Herrn Prof. Dr. Urs N. Glutz von Blotzheim ab.

Nach einem sechsmonatigen Abstecker in ein Büro für Landschaft, Natur und Siedlung in der Innerschweiz, wo er für pflanzensoziologische Waldkartierungen im Kanton Luzern und ein Inventar schutzwürdiger Landschaften in Andermatt zuständig war, ein Massnahmenkonzept für Amphibienwanderungen an der Rigi-Südlehne ausarbeitete und sich mit botanischen Dauerflächenbeobachtungen auf Bio-Bauernhöfen auseinandersetzte, kam er zurück an die Universität Bern. Er nahm noch 1996 im Zentrum für Fisch- und Wildtiermedizin (FIWI) verschiedene diagnostische Tätigkei-

ten auf und schrieb während dreier Jahre seine Dissertation «Biomonitoring eines belasteten Fliessgewässers: Pathologische Effekte geklärter Abwässer der ARA Lyss auf die Bachforelle», die von Frau Prof. Dr. Patricia Holm betreut wurde. Nach Erlangen seiner Doktorwürde wurde er 2000 Co-Leiter der Diagnostik für Fischkrankheiten im FIWI. Neben den diagnostischen Aufgaben leitet und bearbeitet er verschiedene Projekte im Bereich Fischgesundheit und Kläranlagen, Monitoring und Dokumentation von Fischkrankheiten und ist verantwortlich für die vergleichenden Untersuchungen zu den Veränderungen der Geschlechtsorgane der Felchen in den drei grossen Berner Seen. Seit 2003 ist Daniel Bernet neben seiner Tätigkeit an der Universität Bern auch im Bundesamt für Veterinärwesen angestellt, wo er für die zentrale Datenbank der Tierseuchendiagnostik der Schweiz zuständig ist.

## Biografie

David Bittner wurde am 1. Februar 1977 in Bern geboren und wuchs im Saanenland im Berner Oberland auf, wo er bereits als Kind die Freude am Fischen entdeckte. Von 1999–2004 studierte er in Bern Biologie zoologischer Richtung. Er schloss mit einer Diplomarbeit über die genetische Populationsstruktur der Bach- und Seeforellen im Thunersee bei Herrn PD Dr. Carlo Largiadè ab. 2004 konnte er als Doktorand in das grossangelegte Forschungsprojekt über die Felchen der drei grossen Berner Seen und insbesondere über die bei den Thunerseefelchen beobachteten Deformationen der Geschlechtsorgane einsteigen. Sein Wissen und seine Methodenkenntnisse zur Abklärung genetischer Aspekte waren für diese Untersuchungen äusserst wertvoll. Im Frühjahr 2009 promovierte er mit einer «Analyse der genetischen Populationsstruktur und des Transkriptoms der Felchen (Corego-

nus lavaretus) in Schweizer Seen in Zusammenhang mit deformierten Geschlechtsorganen». Diese Arbeit wurde ebenfalls von Herrn PD Dr. Carlo Largiadè vom Institut für Ökologie und Evolution betreut.

Mit dem Ziel, Lachse zu beobachten, war David Bittner 2002 erstmals nach Alaska gereist, wo er sich in die wilden Kodiak- und Küstenbraunbären «verliebte». Seitdem reist er regelmässig in diese einsame Gegend, wo er die imposanten Pelztiere beobachtet und mit Foto- und Filmaufnahmen dokumentiert. Im Winter 2009/10 widmet ihm das Naturhistorische Museum der Burgergemeinde Bern eine Sonderausstellung, und das Schweizer Fernsehen zeigt seinen selbst produzierten Film «Unter Bären».

Zurzeit arbeitet David Bittner als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einem Forschungsprojekt der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz EAWAG.

# Berner Umwelt- Forschungspreis



## **Anerkennungspreis**

**Der Anerkennungspreis geht an  
Frau Valeria Kunz, Leiterin eines  
Bildungsprojektes der Swiss  
Academy for Development für  
benachteiligte Kinder in Nepal.**



Laudatio:

Valeria Kunz,

für ihre Lizenziatsarbeit «Vom Bergler zum Greenkeeper? Strukturelle Umbrüche in Andermatt».

Durch die Planung eines touristischen Grossprojektes sind die Bauern von Andermatt in ein Spannungsfeld struktureller Umbrüche geraten. Das Projekt verspricht der Region wirtschaftliche Wertschöpfung, stellt aber gleichzeitig das traditionelle Selbstverständnis der Bergbauern in Frage. Mit ihrer tief gehenden, objektiv hermeneutischen Untersuchung hat die Autorin eindrücklich herausgearbeitet, wie unterschiedlich die Betroffenen mit dieser Situation umgehen, und es gelang ihr, ihre Forschungsergebnisse äusserst lebensnah darzustellen.

Die Arbeit sensibilisiert für die soziale und kulturelle Dimension einer nachhaltigen Entwicklung und ist ein wertvoller sozialwissenschaftlicher Beitrag zur aktuellen Diskussion um die Entwicklungsperspektiven des schweizerischen Alpenraumes. Der Soziologin wird der Anerkennungspreis des Berner Umwelt-Forschungspreises zugesprochen, weil der Umgang der Menschen mit ihrer Umwelt und ihrer Landschaft immer auch geprägt ist von ihrer sozialen und kulturellen Situation.

## Biografie

Valeria Kunz wurde am 13. August 1981 in St. Ingbert (D) geboren. Die Schulen besuchte sie in Säriswil und Bern. Von 2001–2008 studierte sie an der Universität Bern Soziologie, Volkswirtschaftslehre, Politikwissenschaften und Geografie. Dabei galt ihr Hauptinteresse den Themen Gender, Globalisierung, soziale Ungleichheit und sozialer Wandel in den Ländern des Südens sowie im schweizerischen Alpenraum.

2005 wurde sie bei der Swiss Academy for Development (SAD) in Biel angestellt, wo sie als Projektmitarbeiterin Erfahrungen im Bereich Sport und Entwicklung sammeln konnte. Von 2006–2008 nahm sie an mehreren Projektmanagement-Weiterbildungen teil, die unter anderem von der DEZA organisiert wurden. Aus der Kombination von Beruf und Studium entstand ihre soziologische Fachprogrammarbeit über «Möglichkeiten und Grenzen einer Verwendung von Sport als Instrument in der Entwicklungszusammenarbeit zur Förderung eines Empowerments von Mädchen und Frauen am Beispiel der Islamischen Republik Iran», die sie 2006 bei Frau Prof. Dr. Claudia Honegger einreichte. Mit ihrer ebenfalls von Prof. Dr. Honegger betreuten, mit Bestnote bewerteten Lizenziatsarbeit über Bergbauernfamilien in Andermatt schloss sie zwei Jahre später ihr Studium ab. Seit dem Frühjahr 2008 ist sie Leiterin eines Bildungs- und Sportprojektes der SAD in Nepal. Dieses vermittelt benachteiligten Kindern, die in der Regel keinen Zugang zu Bildung haben, Lese-, Schreib- und Rechenfähigkeiten und unterstützt sie durch Sport und Spiel in ihrer psychosozialen Entwicklung.

## Credit Suisse Award for Best Teaching



Mit der Vergabe des Credit Suisse Award for Best Teaching verfolgt die Credit Suisse Foundation das Ziel, die Qualität von Lehre und Ausbildung auf der Tertiärstufe zu fördern und den Wissens- und Forschungsplatz Schweiz zu stärken.

Für das akademische Jahr 2008/2009 wird am Dies academicus 2009 der Credit Suisse Award for Best Teaching ex aequo an Herrn Prof. Dr. Joachim Eibach und Frau Dr. Nicole Nyffenegger vergeben.

Laudatio:

**Joachim Eibach,**

- dem Historiker, der mit seinen selbstständig gehaltenen Lehrveranstaltungen im Gebiet der Geschichtswissenschaft zum besten Lehrenden der Philosophisch-historischen Fakultät erkoren wurde,
- dem akademischen Lehrer, der mit seiner Analyse historischer Wissensordnungen zu begeistern versteht.

Laudatio:

**Nicole Nyffenegger,**

- der Literaturwissenschaftlerin, die mit ihrer selbstständig gehaltenen Lehrveranstaltung im Gebiet der mittelalterlichen englischen Literatur zur besten Lehrenden der Philosophisch-historischen Fakultät erkoren wurde,
- der akademischen Lehrerin, die mit ihrer wissenschaftlichen Hinterfragung mittelalterlicher englischer Geschichtskonstruktionen zu begeistern versteht.

## Biografie

Joachim Eibach wurde 1960 in Bremen geboren. Er ging in Bremen und Cheboygan (Michigan) zur Schule, erwarb 1978 den High School-Abschluss und 1980 das Abitur. Ab 1982 studierte er Geschichte und Germanistik an den Universitäten Konstanz und Tübingen. 1993 promovierte er in Konstanz mit einer Arbeit über die Praxis der Lokalverwaltung im 19. Jahrhundert (summa cum laude). Anschliessend wurde Joachim Eibach als Postdoc am Graduiertenkolleg «Mittelalterliche und neuzeitliche Staatlichkeit» an der Universität Giessen aufgenommen. Sein Forschungsinteresse in dieser Phase galt vor allem der Kriminalität und Strafjustiz in der Frühen Neuzeit. Von 1997–2000 war er Wissenschaftlicher Koordinator des interdisziplinären Sonderforschungsbereichs «Erinnerungskulturen» an der Universität Giessen. 2001 habilitierte sich Joachim Eibach in Giessen und erwarb die *Venia legendi* für Neuere Geschichte. Die Habilitation «Frankfurter Verhöre. Städtische Lebenswelten und Kriminalität im 18. Jahrhundert» erschien in Buchform 2003 und wurde von der Expertenjury des Internetportals H-Soz-u-Kult bei der Wahl «Buchpreis 2003» (Kategorie Frühe Neuzeit) ausgezeichnet. Von 2000–2004 war er Assistent an der Universität Potsdam und Mitarbeiter am Forschungszentrum Europäische Aufklärung. Neben Lehraufträgen an der Universität Potsdam unterrichtete er in Berlin Studierende aus den USA (LEXIA International). Von 2003–2006 war er Leiter des Gerda-Henkel-Projekts

«Europäischer Protestantismus um 1700: Kulturvergleich und Kulturtransfer».

Joachim Eibach übernahm Lehrstuhlvertretungen in Konstanz und Bern. Er war Fellow und Gastdozent an der Universität Bielefeld sowie an der National University of Ireland Galway. 2008 erhielt er das renommierte Fernand Braudel Senior Fellowship am EUI Florenz. Seit 2005 ist Joachim Eibach Assistenzprofessor für die Sattelzeit am Historischen Institut der Universität Bern. Er verfolgt mit verschiedenen Projekten eine theorieorientierte Kulturgeschichte. Aktuell liegen seine Forschungsschwerpunkte in der Geschichte der Justiz und der Gewalt, Predigten als Medium der Fremdwahrnehmung sowie Mittlerfiguren zwischen den Kulturen. Seit 2008 leitet er mit einer Zürcher Kollegin das SNF-Projekt «Stadt und Kriminalität in der Sattelzeit: Basel und Zürich 1750–1850». 2008 hat er auch den internationalen Arbeitskreis «Das Haus im Kontext: Kommunikation und Lebenswelt» mitbegründet. Joachim Eibach ist Miteditor der zweisprachigen Buchreihe «The Formation of Europe – Historische Formen Europas». Er hat zwei Monographien verfasst, drei Sammelbände, ein Handbuch der Geschichtswissenschaft und zahlreiche Artikel vorgelegt. 2009 präsentierte Joachim Eibach seine Forschungen an der Universität Bern mit Vorträgen u. a. in Lausanne, Aachen, Paris und Los Angeles. In seinen Veranstaltungen verknüpft Herr Eibach übergeordnete Lehrziele direkt mit aktueller eigener Forschung.

## Biografie

Nicole Nyffenegger-Staub wurde 1973 in Bern geboren und wuchs in Biel auf. Sie ist verheiratet und Mutter zweier Söhne (7 Monate und 4 Jahre).

Nach der Maturität ging sie zunächst für einen Auslandsaufenthalt nach Mexiko. Ab 1994 studierte sie in Bern Geschichte (mit den Schwerpunkten mittelalterliche sowie Schweizer Geschichte), mittelalterliche englische Sprache und Literatur sowie moderne englische Linguistik. 1998 verbrachte sie als Angestellte des Royal Household einen weiteren Auslandsaufenthalt in Schottland. 2002 schloss sie bei Prof. Dr. Rainer C. Schwinges mit einem Lizentiat zum Kreuzgeschichtshistoriker Wilhelm von Tyrus ab. Von 2002–2009 war Nicole Nyffenegger Assistentin bei Prof. Dr. Margaret Bridges Professur für mittelalterliche englische Sprache und Literatur an unserer Universität. In diesen Jahren konnte sie dank des grosszügig gewährten Freiraums und der aufbauenden Unterstützung durch Professo-

rin Bridges vielseitige Erfahrungen in der selbstständigen Lehre und Forschung machen. Sie bildete sich in Hochschuldidaktik weiter und schloss 2005 mit dem Zertifikat Hochschullehre/Higher Education der Universität Bern ab. 2008 promovierte sie zum Thema der Identitätskonstruktion von Historiographen vor und während des Hundertjährigen Krieges («Authorising History. Constructions of Authorial Self in Fourteenth-Century English Historiography»). Ihre Lehr- und Forschungsschwerpunkte sind mittelalterliche Historiographie, Kulturkontakte und -konflikte, Migrations- und Reiseberichte, literarische Identitäts-, Autor- und Geschlechterkonstruktionen sowie Literaturtheorie. Ihre Forschungsergebnisse stellte sie auf zahlreichen Konferenzen im In- und Ausland sowie in mehreren (zum Teil in Vorbereitung befindlichen) Publikationen vor. Sie ist gegenwärtig Lehrbeauftragte auf Bachelor- und Masterstufe für mittelalterliche englische Sprache und Literatur am Englischen Institut unserer Universität.

# Preisaufgaben, fakultäre Preise

---

## Kármán-Stiftung

.....  
Kármán-Stipendien: **Verena Kaufmann,**  
**Andreas Rüfenacht, Anna-Lena**  
**Gugger, Caroline Montandon,**  
**Ricarda Gerosa**

---

## Theodor-Schenk-Fonds

.....  
Zuschuss: **Corinne Hotz, Jonas Röllin**

---

## Volz-Preis

.....  
Das Direktorium des Zoologischen  
Instituts hat beschlossen, den diesjäh-  
rigen Volz-Preis zu je CHF 500.– wie  
folgt zu vergeben:

Beste Doktorarbeit:

**Dr. Sabine Fink:** Mammalian mono-  
gamy is not controlled by a single  
gene

Beste Diplomarbeit:

**Thomas Sattler:** Ecological niche  
modelling of two cryptic bat species  
calls for a reassessment of their  
conservation status

Die Preise wurden anlässlich des Semi-  
nars «Ecology and Evolution» am  
16. Dezember 2008 verliehen.

---

## Preis der SSO

.....  
Der Preis wird von der Schweize-  
rischen Zahnärztesgesellschaft SSO und  
vom Direktorium der Zahnmedizi-  
nischen Kliniken der Universität Bern  
für ausgezeichnete Leistungen  
während des Zahnmedizinstudiums  
ausgerichtet, wobei sowohl fachliche  
wie auch charakterliche und mensch-  
liche Aspekte berücksichtigt werden.

Der Preis von CHF 2000.– geht an:  
**Simon Ramseyer**

---

## Fakultätspreise

.....  
**Theologische Fakultät**

Fakultätspreise 2008:

1. Preis für die beste Abschlussarbeit

**Christine Rosin**

Titel: «Die sieben Wort, die Jesus  
sprach, betracht in deinem Herzen.»

Die Worte Jesu am Kreuz nach den  
Evangelien und ihre Rezeption bei  
Heinrich Schütz und James MacMillan.  
Eine intertextuelle Lektüre.

Fach: Neues Testament;  
begleitet durch Prof. Dr. Matthias  
Konradt

2. Preis für das beste Gesamtprüfungsergebnis des akademischen Jahres in den Lizentiats- und Masterstudiengängen:

Christine Rosin

Schlussnote 5.7083

3. Preis für das beste Gesamtprüfungsergebnis des akademischen Jahres in den Bachelorstudiengängen (Theologie und Religious Studies):

Silvianne Bürki

Schlussnote 5.7568

### **Rechtswissenschaftliche Fakultät**

Promotionstermin vom

3. November 2008

Preis der Anwaltskanzlei Kellerhals Rechtsanwälte für den besten Masterabschluss

(ex aequo):

Samuel Howald, MLaw (5.63)

Gian-Flurin Steinegger, MLaw (5.63)

Fakultätspreise für die besten Masterabschlüsse

(ex aequo):

Monika Binz, MLaw (5.59)

Thomas Candrian, MLaw (5.59)

Gabriel Gisiger, MLaw (5.57)

(ex aequo):

Manuel Annasohn, MLaw (5.53)

Ralf Imstepf, MLaw (5.53)

Manuela Mosimann, MLaw (5.53)

Beatrice Müller, MLaw (5.53)

Promotionstermin vom

4. Mai 2009

Preis der Anwaltskanzlei Kellerhals Rechtsanwälte für den besten

Masterabschluss:

Urs Sutter, MLaw (5.75)

Fakultätspreise für die besten Masterabschlüsse

(ex aequo):

Horst Böttcher, MLaw (5.61)

Janine Arnold, MLaw (5.61)

Daniela Schwab, MLaw (5.58)

Leonora Schreier, MLaw (5.58)

Martina Nüesch, MLaw (5.53)

Patrick Freudiger MLaw (5.53)

### **Wirtschafts- und**

### **Sozialwissenschaftliche Fakultät**

Beste Studienabschlüsse

Herbstsemester 2008:

Preise für die besten Lizentiatsabschlüsse mit «summa cum laude» (aus total 45 Abschlüssen):

Frau Rita Grünenfelder (5.74)

(Lic.rer.soc., Politikwissenschaft)

Herr Lucas Leemann (5.66)

(Lic.rer.soc., Politikwissenschaft)

Frau Sonja Merwar (5.66)

(Lic.rer.soc., Soziologie)

Herr Fabio Wasserfallen (5.65)  
(Lic.rer.soc., Politikwissenschaft)

Frau Manuela Ernst (5.64)  
(Lic.rer.soc., Politikwissenschaft)

Preise für die besten Bachelor-Abschlüsse mit «summa cum laude»  
(aus total 129 Abschlüssen):

Herr Andreas Bachmann (5.92)  
(BScEc, VWL)

Herr Stephan Odermatt (5.82)  
(BScBA, BWL)

Herr Andreas Berger (5.50)  
(BScEc, VWL)

Preise für die besten Master-Abschlüsse mit «summa cum laude»  
(aus total 88 Abschlüssen):

Herr Darko Obradovic (5.76)  
(MScBA, BWL)

Herr Dmitrij Gawrisch (5.72)  
(MScBA, BWL)

Herr Marco Steuri (5.70)  
(MScBA, BWL)

Frühjahrssemester 2009:

Preise für die besten Lizentiatsabschlüsse mit «summa cum laude»  
(aus total 24 Abschlüssen):

Herr Manuel Jakob (5.61)  
(Lic.rer.soc., Politikwissenschaft)

Frau Martina Guggisberg (5.58)  
(Lic.rer.soc., Soziologie)

Herr Gaudenz Steinlin (5.53)  
(Lic.rer.soc., Soziologie)

Preise für die besten Master-Abschlüsse mit «summa cum laude»  
(aus total 79 Abschlüssen):

Frau Sarah Noemi Müller (5.93)  
(MScBA, BWL)

Frau Mirjam Ryser (5.70)  
(MAPolSc)

Frau Jeanne von Moos (5.65)  
(MScBA, BWL)

Der Walter-Wasserfallen-Preis für die beste Masterarbeit im Bereich Finanzmanagement im Jahr 2008 geht an  
**Aglaja Cambra**

«Kurzfristige Renditenvorhersagen im schweizerischen Aktienmarkt»  
und

**Gabriel Wetter**  
«Führungswechsel und Ankündigungseffekt im Schweizer Aktienmarkt»

Preise für die besten Masterarbeiten im Fach Wirtschaftsinformatik im akademischen Jahr 2007/08, gestiftet von der Firma IBS Switzerland AG



### Jonas Bach

«Web Content Management Systeme: Erarbeitung und Test eines Klassifikationsrahmens sowie empirische Ermittlung von Einflussfaktoren bei der Systemwahl»  
und

### Simon Berweger

«Koordination lokaler Pläne im Supply Chain Management».

### *Eduard-Adolf-Stein-Preis*

Der mit CHF 10'000.– dotierte Eduard-Adolf-Stein-Preis wird jährlich alternierend von einer Fakultät für hervorragende Dissertationen oder für hervorragende Habilitationsschriften verliehen.

Für ihre im Frühjahrssemester bzw. Herbstsemester 2008 eingereichten Dissertationen werden die folgenden Personen geehrt:

### Dr. Gregor Bärle

«Connecting Macroeconomic Theory to the Data: Methods and Applications»  
und

### Prof. Dr. Urs Wälchli

«Corporate Governance von Schweizer Verwaltungsräten».

Die Preissumme beträgt CHF 5'000.– pro Person.

### Medizinische Fakultät

Promotionstermin vom  
21. März 2009

Fakultätspreise für die drei besten Dissertationen des Jahres 2008

1. Preis:

**Dr. Marc Aurel Bachmann** und **Dr. Jürg Martin Burren**

für die Dissertation

«Development of the Premature Infant Nose Throat – Model (PrINT-Model) – an Upper Airway Replica of a Premature Neonate for the Study of Aerosol Delivery»

unter der Leitung von **Dr. St. Minocchieri** und **Prof. Dr. R. Kraemer**,  
Klinik für Kinderheilkunde, Inselspital

2. Preis:

**Dr. Nadja Beyer** für die Dissertation  
«The Account of Subcortical and Right Hemispheric Lesions in Discrimination of Affective Prosody»

unter der Leitung von **Dr. H. Pihan** und Prof. **Dr. R.M. Müri**, Klinik für Neurologie, Inselspital

3. Preis:

**Dr. Sara Berger** und **Dr. Sarah Luginbühl**  
für die Dissertation

«Strukturelle und funktionelle Gemeinsamkeiten von Autoantigenen»  
unter der Leitung von **Prof. Dr. B. Stadler**, Institut für Immunologie, Inselspital

### **Vetsuisse-Fakultät**

Fakultätspreis 2009

**Dr. Livia Capponi**

Titel der Dissertation

«Phase 1 metabolism of ketamine and other analgesics in vitro: drug-drug interactions and species differences».

Prix Jean-Pierre Miéville 2009

**Dr. Olga Martin Jurado**

Titel ihrer Arbeit

«Effect of inhalation of isoflurane at end-tidal concentrations greater than, equal to, and less than minimum anesthetic concentration on bispectral index in chickens».

### **Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät**

*Biologie:* **Dr. Christoph Grüter**

für seine Dissertation mit dem Titel

«Social learning of food odours and the implications for collective foraging in honeybees (*Apis mellifera*)» bei

**Prof. Michael Taborsky.**

**Thomas Riebli** für seine Diplomarbeit

«Social facilitation and reciprocity in the cooperatively breeding cichlid *Neolamprologus pulcher*» bei

**Prof. Michael Taborsky.**

*Chemie:* **Dr. Andreas Zurbriggen**

für seine Dissertation mit dem Titel

«Structural studies of PTS proteins»

bei **Prof. Bernhard Erni.**

**Simon Lobsiger** für seine Masterarbeit

«Femtosecond Rotational Coherence Spectroscopy of 1,3,5,7 – Cyclooctatetraene (-h81 -d8)1 Benzene-d6 und Pyridine» bei **Prof. Samuel Leutwyler.**

*Geowissenschaften:* **Dr. Bettina Flury**

für ihre Dissertation mit dem Titel

«Remediation of chromate contaminated groundwater by a permeable reactive barrier: field investigations, laboratory experiments, and geochemical modeling» bei **PD Dr. Urs Mäder** und **Dr. Urs Eggenberger.**

**Christian Binz** für seine Diplomarbeit

«Leapfrogging in der Siedlungswasserwirtschaft. Die Entwicklungsperspektiven von dezentralen Membrankläranlagen im chinesischen Abwassersektor» bei **PD Dr. Bernhard Truffer.**

*Mathematik:* **Dr. Marcus Denker**

für seine Dissertation «Sub-method Structural and Behavioral Reflection» bei **Prof. Oscar Nierstrasz.**

**Samuel Bucheli** für seine Diplomarbeit

«Explicit Mathematics with Positive Existential Stratified Comprehension, Join and Uniform Monotone Inductive Definitions» bei **Prof. Thomas Strahm.**

Am Institut für Informatik und angewandte Mathematik (IAM) wurden zusätzlich folgende Preise vergeben:

IAM Alumni-Preis für die Dissertation von **Marcus Liwicki** «Recognition of Whiteboard Notes – On-Line, Off-Line and Combination»

IAM Alumni-Preis für die Masterarbeit von **Michael Meyer** «Scripting Interactive Visualizations»

1. Preis im Wettbewerb  
«Wer betreibt die beste e-Schule?»  
der Firma IBM in der Kategorie  
«Hochschule» für den Kurs  
«Computernetze», welcher von der  
Forschungsgruppe Rechnernetze und  
Verteilte Systeme (**Prof. Braun**) ent-  
wickelt wurde.

**Marc Brogle, Dragan Milic** und  
**Prof. Torsten Braun** erhielten von der  
GI/ITG Fachgruppe KuVs (Kommunika-  
tion und Verteilte Systeme) den  
Communications-Software-Preis für  
die beste Software aus einem KMU,  
einem Forschungsprojekt an einer  
Hochschule oder einem Forschungsins-  
titut (s. [www.iam.unibe.ch/rvs/reaser-  
search/publications\\_awards.html](http://www.iam.unibe.ch/rvs/reaser-<br/>search/publications_awards.html)).

**Philipp Hurni** wurde anlässlich der  
Konferenz KiVS für seine Masterarbeit  
2008 ausgezeichnet. Im März 2009  
nahm er den Preis der GI/ITG Fach-  
gruppe KuVS (Kommunikation und  
Verteilte Systeme) für die beste  
Abschlussarbeit entgegen.

Die European Conference on Object-  
Oriented Programming hat folgenden  
Personen den Best Paper Award verlie-  
hen:

**Adrian Lienhard, Dr. Tudor Gîrba** und  
**Prof. Oscar Nierstrasz**,  
«Practical Object-Oriented Back-in-  
Time Debugging,» 22nd European  
Conference on Object-Oriented  
Programming (ECOOP'08).

---

## Anerkennungspreise

### **Medizinische Fakultät**

Den besten Staatsabschluss in  
Humanmedizin 2008 hat erreicht:

**Barbara Julia Baumgartner**

Zum Teacher of the Year 2009  
gewählt wurde:

**Prof. Dr. Matthias Ochs**,  
Institut für Anatomie

### **Philosophisch-human- wissenschaftliche Fakultät**

Oktober 2008

Anerkennungspreis für eine ausge-  
zeichnete Dissertation:

**Fabian Ramseyer** (Psychologie):  
«Synchronisation nonverbaler Interak-  
tion in der Psychotherapie»

Anerkennungspreis für einen ausge-  
zeichneten Lizentiatsabschluss:

**Simone Duss** (Psychologie)  
**Caroline Meier** (Psychologie)  
**Stephan Oelhafen** (Psychologie)  
**Brigitte Weiermann** (Psychologie)  
**Christian Wittwer** (Psychologie)

März 2009

Anerkennungspreis für eine ausge-  
zeichnete Dissertation:

**Eva Maria Heim** (Psychologie)  
«Die Trennungsentscheidung misshan-  
delter Frauen in Cochabamba, Bolivien»  
**Corinne Schmid Giacomini** (Psychologie)  
«Die Entwicklung des Arbeitsgedäch-  
nisses im Vorschul- und frühen  
Schulalter»

Anerkennungspreis für einen ausge-  
zeichneten Lizentiatsabschluss:

**Irene Beck** (Psychologie)  
**Seraina Caviezel** (Psychologie)  
**Peter Giger** (Psychologie)  
**Claudia Haag** (Psychologie)  
**Nathalie Imhof** (Psychologie)  
**Eva Siegenthaler** (Psychologie)

# Weitere Ehrungen

## Prof. Dr. R. Arlettaz

Wahl als Mitglied des «Board of the European Section of the Society for Conservation Biology»

## Prof. Dr. T. Armbruster

Erhalt der Dana-Medaille im Jahre 2008 von der Mineralogical Society of America.

## Prof. Dr. T. Braun

- TPC Chair «2nd International Workshop on OMNeT++», Rom, 6. März 2009
- General Chair «3rd ERCIM Workshop on eMobility», Enschede, 27. – 28. Mai 2009
- Communications-Software-Preis 2009 der GI/ITG-Fachgruppe KuVS (Kommunikation und Verteilte Systeme) für die beste Software aus einem KMU, einem Forschungsprojekt an einer Hochschule oder einem Forschungsinstitut

## Prof. Dr. H. Fischer

- European Research Council (ERC) Advanced Grant für das Projekt MATRICs über 2.1 M€
- Honorarprofessur für Glaziologie, Universität Bremen

## Prof. Dr. M. Fischer

- Ernennung zum Präsidenten der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft
- Editor der Zeitschrift «Biological Conservation» bei Elsevier

## Prof. Dr. M. Häusler

Ehrenmitglied der Medizinischen Fakultät der Universität Manaus, Brasilien. Gleichzeitig Verleihung des Ehrendoktors der Medizinischen Fakultät Manaus für seine Mitarbeit bei der Gründung eines neuen Cochlea-implantat-Zentrums zur Versorgung der höchstgradig schwerhörigen Kinder von Manaus und Umgebung

## Prof. Dr. E. W. B. Hess-Lüttich

- Verleihung der Würde eines Doctor honoris causa durch die Philosophische Fakultät der Károly Gáspár Universität zu Budapest, 29. Juni 2009
- Kongress-Präsidentschaft Tel Aviv: Kongress der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik (GiG) an der Tel Aviv University (TAU), 2008
- Kongress-Präsidentschaft Budapest: Kongress der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik (GiG) an der Károly Gáspár Universität [Károli Gáspár Református Egyetem], 2009

- Berufung in die Editorial Advisory Boards der wissenschaftlichen Zeitschriften *Acta Germanica* und *Studies in Communication Sciences*, 2008
- Professor Extraordinary appointed to the German Department of the University of Stellenbosch, 2009

#### Prof. Dr. H. Hurni

Verleihung Ehrendoktorat von der Universität Haramaya, Äthiopien, für seine engagierte Forschungsarbeit in landwirtschaftlichen Wissenschaften und insbesondere in der Boden- und Wassernutzung sowie für seine langjährige Arbeitsleistung im Dienste des äthiopischen Volkes, 11. Juli 2009

#### Dr. P. Kaufmann

Verleihung Förderpreis der Greinacher Stiftung für seine Dissertation, 7. November 2008

#### Prof. Dr. M. Kompis

Meyer-zum-Gottesberge-Preis 2008 der Deutschen Gesellschaft für Audiologie

#### Prof. Dr. T. Leeb

Wahl zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina

#### Prof. Dr. B. Meier

ETHICA Award 2009, PCR Barcelona, 21. Mai 2009

#### S. Odermatt

Studentenpreis der Sonntagszeitung für die beste journalistische Umsetzung einer wissenschaftlichen Arbeit (Hauptpreis), April 2009

#### A. Piening

- Preis von HR Bern 2008, Fachverband für Human Resources, für die beste Masterarbeit im Personalmanagement
- Seghezzi-Preis 2009 für die beste Arbeit aller schweizerischen Hochschulen zum Gebiet Qualitätsmanagement für die IOP-Masterarbeit (gilt für beide Preise!): «Entwicklungstendenzen im Ideenmanagement. Untersuchungen zu einem Managementkonzept der Qualitätsverbesserung und Personalförderung», Bern 2008

#### Prof. Dr. T. Stocker

- Verleihung der Hans Oeschger Medaille 2009 anlässlich der Jahresversammlung der European Geosciences Union, 23. April 2009
- Ernennung zum KO-Vorsitzenden des Weltklimarates IPCC (Intergovernmental Panel of Climate Change, Working Group I), 3. September 2008

#### Prof. Dr. U. Studer

Auszeichnung mit dem französischen «Grand Prix de Cancérologie Chirurgicale 2009». Prof. Studer ist der erste Schweizer Chirurg, der mit diesem Preis ausgezeichnet worden ist

#### Prof. Dr. S. Wolf

Ernennung zum Fellow der Association for Research in Vision and Ophthalmology

Wir danken der Credit Suisse für die Unterstützung des Dies academicus  
anlässlich des 175-Jahr-Jubiläums der Universität Bern.

#### Impressum

Redaktion:

Universität Bern

Rektorat

Doris Schiltknecht

Hochschulstrasse 4

3012 Bern

Tel. +41 (0)31 631 82 54

Fax +41 (0)31 631 39 39

[rektorat@rek.unibe.ch](mailto:rektorat@rek.unibe.ch)

[www.rektorat.unibe.ch](http://www.rektorat.unibe.ch)

Druck: Jost Druck AG, Hünibach